

Phlebologie

INTERVIEW MIT DR. MED. SEVERIN LÄUCHLI, OBERARZT DER DERMATOLOGISCHEN KLINIK DES UNIVERSITÄTSSPITALS ZÜRICH

Welche Rolle spielen phlebologische Krankheiten, insbesondere das Ulcus cruris, an der Dermatologischen Klinik?

Die Phlebologie ist seit je eines der wichtigen Teilgebiete der Dermatologie. Insbesondere in der Behandlung des Ulcus cruris spielt der Dermatologe durch seine breite Kenntnis der Differenzialdiagnosen eine zentrale Rolle. Das Ulcus cruris gehört nicht nur zu den häufigsten Krankheiten überhaupt – bei den über 80-jährigen sind über 3 Prozent der Bevölkerung betroffen –, durch die Aufwändigkeit der Behandlung und die meist lange Dauer bis zur Abheilung verursacht es auch enorme volkswirtschaftliche Kosten. An der Dermatologischen Klinik hatten die Abklärung und Behandlung des Ulcus cruris, aber auch die Entwicklung neuer Therapien, unter der Führung von Prof. Burg immer einen grossen Stellenwert. Die Patienten mit phlebologischen Problemen und Ulcus cruris werden im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Beinsprechstunde abgeklärt. Dabei wird das Gewicht auf die ätiologische Abklärung der Beinulzera gelegt. Keine noch so gute Lokalthherapie vermag chronische Wunden effizient zu heilen, wenn ursächliche Faktoren nicht behoben werden können. Im Vordergrund stehen dabei natürlich die vaskulären Pathologien im Rahmen der chronisch venösen Insuffizienz und der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit. Während die Diagnose einer chronisch venösen Insuffizienz an sich klinisch gestellt wird, ist die cw-Dopplersondierung hilfreich, um Insuffizienzen des oberflächlichen Venensystems festzustellen, die einer ursächlich orientierten Therapie (z.B. Venenstripping) zugänglich wären. Zudem geben arterielle Verschlussdruckmessungen Hinweise über das Vorliegen einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit. Wenn eine typische Klinik vorliegt oder die vaskulären Abklärungen ergebnislos verliefen, werden die zahlreichen weiteren Ursachen eines Ulcus cruris mittels verschiedener Untersuchungen wie mikrobiologischer Abstriche oder Biopsien untersucht.

Durch die grosse Anzahl Patienten mit Ulcus cruris, die im Rahmen dieser Beinsprechstunde sowie regelmässiger Konsultationen im Verbandszimmer der Poliklinik über oftmals lange Zeit betreut werden, gehört dieses Teilgebiet zu den wichtigen innerhalb der Klinik.

Wie gestaltet sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Abteilungen?

Die Phlebologie ist ein typisch interdisziplinäres Fachgebiet, in dem sich Dermatologen, Angiologen, Gefässchirurgen, aber auch andere Fachrichtungen betätigen. Dieser Interdisziplinarität wird im USZ Rechnung getragen durch eine breit ausgebaute Zusammenarbeit mit der angiologi-



Dr. med. Severin Läubli

schen Abteilung in der Abklärung vorwiegend arterieller Ulzera sowie mit einer regelmässig stattfindenden gemeinsamen Sprechstunde mit den Gefässchirurgen, in der vorwiegend Patienten mit Insuffizienzen des oberflächlichen Venensystems bezüglich einer operativen Sanierung evaluiert werden. Im Weiteren werden regelmässige Fortbildungsveranstaltungen zu phlebologischen Themen mit Kollegen anderer Fachrichtungen organisiert.

Welchen Beitrag leistet die Klinik bezüglich moderner Wundbehandlung (auch bezüglich SAFW)?

Für Dermatologen ist besonders auch die Lokalthherapie chronischer Wunden eine klinische und wissenschaftliche Herausforderung. Verschiedene wissenschaftliche Arbeiten, die innerhalb der Dermatologischen Klinik gemacht wurden, beschäftigten sich mit der Möglichkeit, Keratinozyten in der Behandlung chronischer Wunden einzusetzen. Zusammen mit der Gefässchirurgie waren Vertreter der Dermatologischen Klinik massgeblich beteiligt an der Erstellung eines für das ganze Universitätsspital Zürich geltenden Wundkonzepts. Dieses Wundkonzept soll einerseits sicherstellen, dass in der Behandlung chronischer Wunden wichtige Grundsätze beachtet werden wie etwa die feuchte Wundbehandlung, aber auch neuere, spezifischere Verfahren wie der Einsatz von Gerinnungs- und Wachstumsfaktoren oder Keratinozytenkulturen ermöglicht werden. Zudem können durch ein einheitliches Wundkonzept in den Zeiten der Kostenexplosion im Gesundheitswesen durch eine Straffung des verfügbaren Produktesortiments Kosteneinsparungen erreicht werden. Im Bereich der Weiterbildung durfte die Klinik schon mehrmals Gastgeber sein für regelmässig stattfindende Symposien über moderne Wundbehandlung, die von der schweizerischen Gesellschaft für Wundpflege (SAFW) organisiert wurden. ●

Die Redaktion dankt Herrn Dr. med. Severin Läubli für das interessante Gespräch.